

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 98.

Samstag den 5. Dezember

1846.

Ämtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Holzversteigerung.

Revier Liebenzell.

Von den Schlägerzeugnissen nachstehender Staatswaldungen kommen pro 1847 zur Versteigerung:

Thannberg bei Unterreichenbach:

Freitag den 11. Dezember 1846,

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Biefelsberger Mahlmühle,

tannees und forchenees Langholz

vom 60ger abwärts . . . 273 Stämme,

tannene und forchene Säz-

klöße 16' lang . . . 286 Stücke,

Reisachwellen . . . 5125 "

Monakamerberg bei Dennjacht:

Nachmittags 2 Uhr

im Schlag, bei ungünstiger Witterung auf dem

Rathhause in Unterreichenbach,

tannees Langholz vom 60ger

abwärts . . . 83 Stämme,

tannene Säzklöße 16' lang 47 Stücke,

buchenes Prügelholz . . 1 1/2 Klafter,

Abfallholz und Keppel-

rinde circa . . . 5 1/2 "

Bordere Collbach bei Weinberg:

Samstag den 12. Dezember 1846,

Zusammenkunft früh 9 Uhr in Weinberg, von wo aus bei günstiger Witterung in den Schlag begeben wird,

tannees Langholz vom 60ger

abwärts . . . 91 Stämme,

tannene Säzklöße 16' lang 115 Stücke,

eichene Scheiter . . . 1/2 Klafter,

buchene " . . . 1/4 Klafter,

" Prügel . . . 1/4 "

Keppelrinde circa . . . 8 1/2 "

buchene und eichene Reisach-

wellen . . . 120 Stücke,

hierauf

im Moos bei Igelsloch:

forchenees und tannees Langholz

vom 45ger abwärts . . 46 Stämme.

Für die vorschriftsmäßige Bekanntmachung haben die Ortsvorsteher besorgt zu seyn.

Neuenbürg, den 25. November 1846.

K. Forstamt.

v. M o l t f e.

Forstamt Altensteig.

Holzverkauf.

An den nachgenannten Tagen kommen unter den bekannten Bedingungen zur Versteigerung:

1) im Revier Altensteig;

Montag den 7. Dezember d. J.,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Anfang der Hochwaldsteige, um 11 Uhr bei der Mohnbarten Wasserstube,

vom Scheidholz Erzeugniß im

untern Hochwald: 26 1/2 Klafter tannene

Scheiter, 15 1/2 Klafter tannene

Prügel, 1/2 Klafter Reisachprügel,

750 Stücke tannene Wellen;

Ronnenwald: 9 Klafter tannene Schei-

ter, 1 1/2 Klafter tannene Prügel,

1 Klafter Reisachprügel;

Grassert: 163 Stämme tannees Lang-

holz, 11 Stücke tannene Säz-

klöße, 59 1/2 Klafter tannene Schei-

ter, 5 1/2 Klafter tannene Prügel,

4350 Stücke tannene Wellen;



Hart und Heusteig: 23%, Kaster tannene Scheiter, 2 Kaster tannene 1050 Stücke Nadelholzwellen;

Dienstag den 8. Dezember d. J., vom Schlagtertrag im Staatswald Kleinreichthalde, Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag, zunächst des Dorfes Böfingen:

10 Stämme tannenes Langholz, 42 Stücke tannene Säglöße, 45%, Kaster tannene Scheiter, 10%, Kaster tannene Prügel, 4 Kaster Reifachprügel;

2) im Revier Enzklosterlen:

Mittwoch den 9. Dezember d. J.; die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr in Gumpelsheuer, von wo aus man sich in den Wald begibt:

vom Schlag Langenhart A.: 489 Stämme tannenes Langholz, 197 Stücke tannene Säglöße, 1/2 Kaster eichene Prügel, 14% Kaster tannene Prügel, 2000 geschätzte tannene Wellen;

Scheidholz im Langenhart B.: 1/2 Kaster tannene Prügel;

Süßenkopf A.: 1/4 Kaster tannene Prügel;

Süßenkopf B.: 1/4 Kaster birchene Prügel, 3/4 Kaster tannene Prügel.

Altensteig, den 27. November 1846.

K. Forstamt.

G r ü n i n g e r.

Landwirthschaftliches.

Zur Abhülfe der durch die gegenwärtige Theuerung entstandenen Noth wurden verschiedene Brod-Surrogate in Vorschlag gebracht. Die dißfälligen Vorschläge waren jedoch meistens von geringem praktischem Werthe; am beachtenswertheiten erscheinen die in dieser Beziehung von dem Apotheker Keller in Freiburg gemachten Vorschläge, durch Benutzung des isländischen Mooßes ein geundes und nahrhaftes Brod zu erzeugen. Es folgt deshalb hier das Wesentliche einer von ihm hierüber herausgegebenen Schrift mit dem Wunsche, es möchten diese Vorschläge in denjenigen Orten des Oberamtsbezirks, in deren Umgebung sich die isländische Mooßflechte findet, wie in Enz-

klosterle und den zu Wildbad gehörigen Bergorten, nicht unbeachtet bleiben und wenigstens Versuche angestellt werden.

Sind Mißjahre der nöthigsten durch Cultur erzeugten Nahrungsstoffe entstanden, so finden wir den Erfag häufig im Pflanzenreiche im wilden Zustande, und die Erfahrung lehrt uns, wie sie von minder kräftigen ausgehoben und zur Nahrung tauglich gemacht werden können.

Die chemischen Analysen haben nachgewiesen, daß die Flechten oder Mooße und die Schwämme oder Pilze die meisten ernährenden Bestandtheile von wildwachsenden Pflanzen enthalten, und daher unsere höchste Beachtung verdienen.

Ich schlage vorzugsweise von den Flechten die unter dem Namen isländische Moosflechte bekannte Pflanze zur Speise oder Nahrung für arme Menschen und für Thiere vor, da sie unter allen bekannten Surrogaten das kräftigste, billigste und zuträglichste Nahrungsmittel ist. Ob auch andere Flechten dieselben Nahrungsstoffe besitzen, die wir im flachen Lande auf ödem, sandigem Boden, schlechten Weiden, an Bäumen und Mauern häufig finden, solten später anzustellende Versuche nachweisen.*)

Die isländische Moosflechte wird in allen Seeländern des nördlichen und östlichen Europa's, im griechischen Archipel etc. nebst einigen Meerewäxchen aus der Classe der Algen und Lauge, in Menge verzehret. Dort, wo überhaupt weniger culturfähiger Boden sich befindet und das kältere Klima zerstörend auftritt, hat die Natur den größten Reichthum solcher Pflanzen niedergelegt.

Die isländische Moosflechte wächst auf öden freien Plätzen, dürrer Heiden, sandigen Nadelwäldern, sowie auch auf Torf der höhern Berg- und subalpinen Regionen; im südlichen und nördlichen Deutschland, auf niedern und höhern Gebirgen, in der ganzen Schweiz, Baiern, Hessen, Württemberg, in Baden am Kniebis und auf dem ganzen Schwarzwalde, in unsrer Nähe bei St. Wilhelm, im Jantler, am Felsberg und Reichen. Sie wächst auf der Erde, nicht an Baumstämmen, bildet kleine Büsche, welche ein bis vier Zoll hoch sind, und aus Blättern bestehen, welche die Dicke des Schreibpapiers haben, und 1/4 bis 1/2 Zoll breit sind, sich in Nester theilen und nirgends eine stammartige Verdickung zeigen. Der Rand ist meistens mit borstenartigen Zähnen besetzt, in flache Lappen vertheilt. Die Farbe ist grau-weiß, theils braun, heller oder dunkler, in's Graue und Grüne spielend, mit rothen Flecken, auf der untern Seite in der Regel blässer, beim Anföhlen pergamentartig;

*) Die Hirschflechte, ein vorzügliches Nahrungsmittel für alles Paarwild, scheint am meisten hierzu geeignet zu seyn.

sie ist sehr biegsam, ganz trocken, rauschend und leicht. Auf niedern Bergen trägt diese Flechte keine Früchte, auf höheren ist sie damit versehen. Diese Früchte, die man auch für Blüten ansehen kann, gleichen eirunden Schildchen von ein bis drei Linien Breite; sie befinden sich auf der Oberfläche der Ästchen und bilden eine geaterte Vertiefung, an Farbe etwas dunkler.

Die isländische Moosflechte löst sich oft selbst von der Erde ab, und liegt dann im Walde umher. Sie ist schleimhaltig und von Geschmack bitter.

Die Zubereitung zur Nahrung ist einfach und durchaus nicht kostspielig. Das Auffuchen der Flechte kann durch Kinder geschehen; die Bewohner des flachen Landes, die weit von Bergen entfernt sind, müssen sich an die gewöhnlichen Kräutersammler halten, die das Pfund ungepuzter Flechte zu vier Kreuzern, das gereinigte zu sechs Kreuzern in das Haus liefern. Ich habe wahrgenommen, daß noch immer einige Unreinigkeiten selbst im gereinigten Moose gefunden werden, welche aber leicht bei dem Abwaschen zu entfernen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein sehr gutes Pferd verkaufe ich wegen Ueberzahl zu niederem Preise.

E. F. Kraft
zur Post.

Herrenalb.

Dienst Antrag.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Fuhrknecht findet sogleich einen Platz bei Posthalter Schmid.

Neuenbürg.

Gegen baares Geld sind gerichtliche Pfandscheine einzutauschen bei

Bierbrauer L ä p p l e.



Neuenbürg.

Bei mir sind zu haben:

Bilderbücher in großer Auswahl, ordinäre im Preis zu 9 und 12 fr. und ganz feine bis zum Preis v. 2 fl. 48 fr., Lesechriften mit Bildern für die Jugend, Erzählungen für die reifere Jugend, worunter auch moralische Erzählungen, im Preis von 27 fr. bis 1 fl. 50 fr.

Schwäbische Volksbilderkalender auf 1847 à 40 fr.

Geschäfts- und Hauskalender auf 1847 à 42 fr.

Verschiedene Taschenbücher und Volksbücher auf 1847,

Taschen Schreibkalender und größere und kleinere Taschenkalenderchen pro 1847

welche ich zu geneigter Abnahme empfehle.

E. M e e h.

Grunbach.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 210 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bereit.

Gemeinderath Kirchherr.

Miszellen.

Der Pfarrer von Montàgano.

Gute Gedanken, solche, von welchen man nachher sich wundert, daß sie nicht in vielen Köpfen und schon vor langen Jahren entstanden seien — sollen mit möglichstem Eifer durch Rede und Schrift verbreitet werden; wenn daher Einer unserer Leser die Geschichte des Pfarrers von Montàgano bereits kennt, so wird er uns darum nicht verargen, wenn wir dieselbe wiedergeben für einen ausgedehnten Leserkreis, dem Pfarrer zum Ruhme, dem Leser aber zur Ermunterung in seinen Umgebungen und berufen Aehnliches zu unternehmen.

Montàgano ist ein Ort im Königreich Neapel, hoch oben am Gebirge Appenninus, umgeben von einem Walde von Obstbäumen und bewohnt von Obsthändlern, Baumschulehaltern, Baumgärtnern und Kaufleuten, welche überall Pflaumen, Mirabellen, Pfirsichen, etc. auf den Bäumen kaufen, an Ort und Stelle in mitgebrachten Netzen trocknen, verpacken und auf See Schiffe verkaufen, welche Del, Wein und andere südlische Waaren in den Seehäfen laden. Der Ort zählt jetzt einige tausend Einwohner, thätige, kräftige, gewandte und wohlhabende Leute.

Vor 120 Jahren sah es dort ganz anders aus. Der Ort war verrufen wegen der Armut, der Einfalt und Unbehilflichkeit seiner Einwohner in derselben Weise und wohl mit demselben Rechte wie Eipeldau, Schilda, Schöppensiedt, Ganslosen u. a. m. jedes in einem gewissen Umkreise, und mittelst derselben erbautlichen Geschichtchen. Gewiß ist nun, daß der Ort sehr arm und verfallen am Berge hing, daß die Umgegend kahl war und baumlos, und daß von den vielen Geistlichen, welche in jenen Landen gefunden wurden, keiner nach Montàgano als Pfarrer sich wollte senden lassen.

Da erbat sich, zu allgemeiner Befremdung, ein junger Domherr von Nola diese Stelle, ein wahrhaft frommer, stiller, bescheidener Mann, welchen die Noth des verwahrlosten Häufleins gerührt hat. Er machte sich ein Gewissen daraus, eine fette Pfründe zu genießen, ohne Gutes zu wirken nach Pflichten und Kräften. Seiner Lieblingbeschäftigung, der Baumzucht, konnte er da droben eben so gut obliegen; daß er die Stelle erpfielt, und noch dazu wegen seines ungewöhnlichen Eifers belobt wurde, versieht sich von selbst.

So zog er denn in den Pfarrhof, und begann damit, den verwilderten Pfarrgarten in eine große Baumschule umzuwandeln. Zuerst die Tagelöhner, dann die Nachbarn, endlich die Reichenden, welchen er die Pflanzung von Obstbäumen als Ehre für begangene Sünden auflegte, folgten seinem Beispiel. Vorden und Menschen sind in Wälschland so geartet, daß sie die Mühe schnell und reichlich vergelten, welche man auf ihre Kultur verwendet. Hier war noch der Vortheil, daß die letzten Kirichen, Birnen und Pflaumen auf den Märkten Meapels von dorther kamen, und eben so theuer bezahlt wurden als die ersten. Auch war das verhältnißmäßig rauhe Klima der Zucht der Äpfel vorzugsweise günstig, und dieser Artikel brachte besonders vieles Geld ein. Junge Bäume auf dem Berge, aus Kernen erwachsen, gediehen überall freudig. Damit man nicht nachzählen könne, was jeder für begangene Sünden abzubüßen habe, pflanzten die Leute darauf los, und es bildete sich durch die ausschließliche Beschäftigung Aller mit Einem eine Schule, welche wirksam und unverwundlich ist, als jede andere. Denn bei dem einfaches Landleben, dem vaterl. Beispiel, der Nachahmung, den Spornen der Eitelkeit und der Geldliebe zusammen wird auch der ein ganzer Mann in seinem Fache, welcher weniger thätig, fündig und mäßig ist, als ein wälscher Bauer.

Der Pfarrer hätte jeden Augenblick in seiner Pfründe zurücktreten, doch sich um eine einträglichere Stelle bewerben können, aber die Freude, welche er an den unter seinen Augen gepflanzten Bäumen und an seinen Pfarrkindern erlebte, welche mit dem steigenden Wohlstande auch reinlicher, gestitteter und für alles Gute empfänglicher wurden — bewog ihn, das kleine Pfarrhaus mit der schönen Aussicht und der reinen Bergluft nicht mehr zu verlassen. Ein einziger Baum stand im Garten, als er aufzog, aus diesem ließ er seinen Sarg sich bereiten. Der Wald aber in Dionägano ist sein Werk, und die verschöfachte Bevölkerung dankt ihm nicht nur ihren Wohlstand, sondern gewissermaßen auch ihr Daseyn, denn nur durch die von ihm eröffnete Quelle des Erbes, stieg die Bevölkerung so rasch, denn auch in Italien kommt zu jedem weiteren Laibe Brod ein weiteres Kind, wenigstens bei den Landleuten.

Als vor einigen Tagen Jemand in einer Gesellschaft erzählte, daß in Polen die Bären sich ganz ruhig einschliefen ließen und so überwinterten, bemerkte ein Zuhörer ganz ruhig: „Ja wissen Sie, das sind eben nur solche Bären, die man einem aufbindet.“

Kindern ist die Welt zu weit, Jünglingen ist sie zu enge Und mit Mühe reiten Männer sich im wirrendem Gebrange.

Rennt ihn immer Edelstein, aber Freunde habet Acht, Seine Kostbarkeit in Wasser, und sein Feuer war gemacht.

Frage nicht, warum du hier unter diesen Sternen wandelst, Alles Fragen ist verloren, wenn du nicht erbautlich handelst.

Sinnpruch

Durch Widerspruch klart sich die Wahrheit auf. Ulrich.

Veramuthliche Witterung im Monat Dezember 1846.

- 1) Frühe rauhe Luft, kaum Regen oder Schneeflothen vom 1. bis 3., dann heiler und kalt vom 4. bis 6., ferner trüb mit Regen oder Schnee vom 7. bis 9., dann kälter vom 10. bis 17., mit Neigung zu Schneeflothen am 12., 13.
- 2) Gelind und Regen, auch wohl stürmisch vom 18. bis 21., kalter am 23., 24., dann nach und nach bis Schnee am 28., Schluss kalt.

Zu Allgemeinen: außer einer Kaltperiode in der ersten Hälfte, meist trübe, nasse und gelinde Winterwitterung.

(Carlsruher Zeut.)

Fruchtpreise.

In Calw am 28. Nov. 1846.

Kernen der Schfl.	24 fl. — ar	23 fl. 46 ar	23 fl. 20 ar
Linien "	10 fl. — ar	9 fl. 46 ar	9 fl. 52 ar
Saer "	7 fl. — ar	6 fl. 35 ar	6 fl. — ar
Koggen das Sri.	2 fl. 30 ar	2 fl. 24 ar	
Erbsen "	1 fl. 56 ar	1 fl. 52 ar	
Bohnen "	2 fl. 36 ar	2 fl. 30 ar	
Widen "	1 fl. 40 ar	— fl. — ar	
Linsen "	3 fl. — ar	— fl. — ar	
Erbsen "	3 fl. — ar	— fl. — ar	

Brodtag in Calw vom 28. Nov.

4 Pf. Kernenbrod 20 ar 4 Pf. schwarzes Brod 18 ar 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

Fleischtage.

In Calw am 14. Nov. 1846. per Pfund.

Schaffleisch 9 ar Rindfleisch gutes 7 ar, geringeres ar Kalbfleisch ar Hammelfleisch 6 ar Schweinefleisch, unabgez. 10 ar, abgez. 9 ar

Cours der Goldmünzen.

Fester Kurs.

Württembergische Ducaten vom Jahr 1840, bis 1842 (Reg. Bit. v. 1840. S. 175) 5 fl. 45 kr.

Veränderlicher Kurs.

- 1) Andere Ducaten 5 fl. 35 kr.
- 2) Neue Louisd'or 11 fl. — kr.
- 3) Friedrichsd'or 9 fl. 48 kr.
- 4) Holländische Zehnguldenstücke 9 fl. 55 kr.
- 5) Zwanzigfrancenstücke 9 fl. 32 kr.

Stuttgart den 1. Dezember 1846.

Neuenbürg.

Nieder-  Kranz.

Heute Abend halb 8 Uhr.

